#### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

#### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

#### Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1931

12.10.1931 (No. 283)

# Rartstußer Zassaus In State Morgenzeitung

sebolt 2.10 A. Durch die Boft bezogen monatisch 2.40 A aussicht. Zustellgeld. Im Holle öbherer Gewalt hat der Bezieher feine Ansprücke bei verspätekem oder Nichterscheinen der Jeitung. Abbestellungen werden nur dis 25. auf den folgenden Monatsleisten angenommen. Ein selverfaufs preis: Werktags 10 I. Sonntags 15 L. Anzeigen vor eise: Werktags 10 L. Sonntags 15 L. Anzeigen nur eise die logelvalkene Kompareilleseile oder deren Raum 38 L. Reflamezeile 1.25 A. an erster Stelle 1.50 A. Gelegendeits- und hamiltenaseigen sowie Selfengelucke ermäßigter Freis. Bei Weberbolung Rabatt nach Tarif, der dei Klickeinsakung des Indivingszieles, dei gerichtlicher Beitreibung und des Indivingszieles, dei gerichtlicher Beitreibung und bei Konfurfen außer Kraft tritt. Gerichtskiand und Erfüllungsort: Karlsrude in Vaden.

Induffrie- und Handelszeitung

und der Bochenschrift "Die Ppramide"

# Das Ergebnis der Harzburger Tagung.

## In villnic Kürzn.

Die Bräfidenten ber Rotenbanken find am Sonntag nachmittag in Bafel zu einer Borbes prechung gujammengetreten, an ber gum ersten Male auch ein Bertreter ber Geberal Reserve Bank, und zwar Bizepräsident Burges, teils nahm. Die Reichsbank war vertreten durch Dr. Luther und Geheimrat Bode.

Der Barteifihrer der Deutschen Bolfs-tranenstenten der ichlesischen Bahlfreise.

Bayerifche Bolfsparteiforreipondena Mreibt jur neuen Regierung Brüning, die BBR werde nicht auf der Seite derer zu finden ein, für die der Sturz Brünings das A und O ihrer Antilie threr Politif bedeute.

Der italienische Außenminister Grandi nach Bashington eingeladen worden und wird wahrscheinlich am 7. November von Reapel aus

Richtamtlich verlantet in Bajhington, daß ein Besuch Brünings in Washington nur noch eine Frage von Bochen sei. Lüch ein Besuch Macsonalbs werde nach den englischen Wahlen ersolgen. Es werde dann nicht nur über die Abstitungsfrage, sondern auch über Revarationen und Woratorium gesprochen werden.

\* In einer Sitzung bes japanischen Kabinetts ertfärfe der Ariegsminister, die militärischen Operationen fönnten in diesem Angenblick unter feinen Umständen abgebrochen werden. Wie verlautet, wird die japanische Regierung die Beschlüsse des Bölferbundes ablehnen.

Nach einer russischen Meldung aus Charbin lind in der Mandschurei fleinere Aufstände unter der Führung der kommunistischen Orz ganisation "Großes Wesser" ausgebrochen Die Realer Regierung in Kirin hat vom japanischen Oberstommando die Erlandnis zur Bildung von Truppenteilen zum Kampf gegen den Kommusnis

In der Nacht zum Sonntag ist es in Berlin-elchtenberg zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationaliozialisten aushaten. Sierbei wurde der ehemalige Postdinsbelier Aurt Nowad durch einen Bruftichut idlich verletzt. Rowad joll bis vor kuzem Mitalied der NSDAB, geweien jein, Bei dem Getöteten wurden 30 Schutz Munition gesunden. Swei an ber Schiegerei Beteiligte find verhaftet borben, von benen einer bereits ein Geftandnis abgelegt hat.

Der Berliner frangofifche Botichafter Frans tois Poncet ist am Countag abend in Paris eingetroffen. Geine Reise wird mit ber Bileingetroffen. Seine Reise wird mit bet bung bes bentschefrangösischen Birtichaftsausduffes in Zusammenhang gebracht.

Am Sonntag früh um 1.30 Uhr ist auf den Erdbebenwarten von Triest und Florenz ein starfes Erdbeben verzeichnet worden, dessen Goldentrum in nordöstlicher Richtung auf etwa 14 000 Kilometer Entsernung geschäft wird. Die Apparate sind eine Sting Stunden in Tätigkeit Apparate find etwa fünf Stunden in Tätigfeit

Dr. Edener ift an Bord des Samburg: Amerika:Dampfers "Neunort" von Southampion aus nach Amerika abgereift, um an den Bersluchsfahrten des nenen amerikanischen Luftschiftes "Acron" als Passagier teilzunehmen. Rach seiner Rückfehr aus Amerika, die vorausskichtlich im Rovember stattssindet, beabsichtigt Dr. Edener weberen Tage in London zuzubringen. Edener, mehrere Tage in London gugubringen.

\* Maberes fiebe unten.

### Neuer Anschlag?

Die Granate unter ber Gifenbahnunterführung.

V Olmits, 12. Oftober. Unter einer Gifenbahnunterführung auf der Strede Brerau-Mahrifd-Ditrau fand ein liabriger Schüler eine nicht explo-dierte Granate. Der Junge verständigte die Boliget, die ihrerfeits dem Militartommando Angeige erftattete Man glaubt, daß es lich um einen Eisenbahnanichlag handelt.

# Schärfste Kampfansage.

Mißfrauensantrag, Neuwahlen, Aufhebung der Notverordnungen.

(Gigener Dienft bes "Rarlernher Tagblatte".)

W. Pf. Bad Harzburg, 12. Oft.

Das herbitlich ftille Bad Bargburg ftand am Sonntag vollfommen im Beiden ber felbgrauen Stahlhelmuniform und der Braunhemden. Bon den frühen Morgenstunden an glich ber barg-burger Bahnhofsplat einem großen Seerlager. Rachbem die Nationalfogialiften und Stahlhelm= abteilungen mit flingendem Spiel abgerückt waren, ftrömte alles jum kurhaus, um bort die Ankunft der politischen Führer und Parlamentarier zu den Fraktionsbesprechungen zu ers warten. Die bentichnationale Reichstagsfraftion hatte am Camstag abend ihre Beratungen in einem geschloffenen Kreise abgehalten, wobei ber Führer Dr. Sugenberg noch einmal über die politische Borbereitung ber Tagung gesprochen hatte. Die nationalsozialistische Fraktion hielt am Sountag vormittag eine Besprechung im eigenen Kreise ab. Hier unterrichtete der Borfigende der nationalsozialistischen Reichstags-fraftion, Dr. Frick, die Mitglieder der Fraktio-nen des Reichstags, des preußischen Landtags und anderer Länderparlamente über den Sinn und anderer Länderparlamente über den Sinn der Harzburger Aundgebung. Bei dieser Gelegenheit trat zutage, daß in den Reihen der Nationaliozialisten offenbar ein nicht unerheblicher Widerspruch gegen die Harzburger Tagung und das gemeinsame Vorgeben mit anderen Parteien und Organisationen besteht, weil man sich nicht "in einen iolchen Mischmasch einlassen folle". Fried verwies auf das Beispiel von Mussolini, der ebenfalls zunächst eine Koaltionsregierung gebildet und dann in kurzer Zeit allein regiert babe. In der Fraktionssitzung erschien auch Abolf Hitler, der eine längere Erklärung verlas, die die Partei für die Harzburger Kundzebung beschlossen hatte.

Gegen 11 Uhr vormittags begann bann bie gemeinsame Situng ber Fraktion ber Rationalsogialisten und ber Deutschnationalen, in der die gemeinsamen Antrage für die Berhandlungen im Reichstag gebilligt wurden. Den Borfit hatte in dieser Sigung der Abgeordnete Dr. Frid, der die Beichloffenbeit der nationalen Opposition betonte, aber noch einmal binaufügte, daß natürlich jede Gruppe und jede Bartei ihre eigenen Programme behalte. Der Borfitzende der beutschnationalen Reichstagsfraktion, Dr. Oberfohren, ftimmte ben politifchen Musführun= gen Dr. Fride gu und gab dann die

#### gemeinfamen Antrage

befannt. Die nationale Opposition wird im Reichstag sunächst einen Migtrauens-antrag gegen bas Kabinett Brüning ein-bringen, sie mird weiter verlangen, daß ber Reichspräfident den Reichstag auflöft und De u= wahlen auf den 8. November 1981 festfest. Dann werden die Nationalsogialisten den Antrag auf Aufhebung famtlicher nach bem 10. Februar biefes Jahres er-

laffenen Notverordnungen einbringen und ichließlich auch einen Antrag stellen, die Polizeikoftenzuschüsse an Breußen mit dem 31. Ottober d. F. zu sperren. Beiter werden die Notionalsozialisten eine Interpellation über landwirtschaftliche Fragen einbringen. In den Mittagsstunden sand dann ein Feld-

gottesdien ft auf der Liegewiese statt, an der etwa 3000 Stahlhelmer und 2000 SU.-Leute teil-nahmen. In zwei großen Quadraten waren die Stahlhelmer und die Rationalsozialisten aufmariciert, umfäumt von ungabligen Buichauern. Der Feldgottesdienst bot vor der bunten Berg-fulisse ein farbenprächtiges, schönes Bild. Anfprachen hielten Sofprediger Dr. Doehring und der ehemalige katholische Feldpfarrer Hoinka. Rach einem Borbeimarich vor den Gubrern bes Stahlhelms und Abolf Sitler und einem gemeinfamen Mittageffen, an bem Sitler jeboch nicht teilnahm, fand dann bie

große Anndgebung im Aurhans

Der Beginn der Aundgebung verzögerte fich dadurch, daß Sugenberg und Sitter noch einmal eine Unterredung hatten, über deren Inhalt allerdings ftrengftes Stillschweigen bewahrt wurde. Die Aundgebung selbst verlief fehr wirfungsvoll. Sitter und Sugenberg wurden bei ihrem Eintritt in den Saal filirmisch begrift, wobei allerdings die nationalfvaialiftischen "Beil-hitler"-Aufe alle übrigen Ovationen übertrafen. Sugenberg und Sitler ernteten mit ihren Anfprachen bei der Berfammlung frarten Beifall. Auch den übrigen Rednern wurde lebhaft gu=

Die politische Sensation der Harzburger Tagung war jedoch entschieden die

Rede des früheren Reichsbantpräfidenten Dr. Schacht,

ber einige wirtichaftspolitische Behauptungen aufstellte, die zweifellos in den nächften Tagen noch zu Auseinandersetzungen führen werden. Dr. Schacht erflärte rund heraus, daß unfere ausländische Berichuldung weientlich größer fei, als fie in dem Bafter Bericht bargestellt werde, aber daß niemand dies offen zu sagen wage. Weiter erhob er schwere Angriffe gegen die Bah-rungspolitik der Reichsbank, der er ebenfalls ben Borwurf machte, daß fie ben mabren Buftand der Dinge verschleiere und daß das Reichsbantsporteseuille nur noch zu einem Bruchteil aus reichsbanksähigen Wechseln bestehe, weiter daß man in der Berechnung der Goldbeckung einige bundert Millionen geliehener Devifen einbezogen habe, die in Rurge gur Rudgahlung fällig find. Die Erflärungen Schachts machten bei ber auslandifchen Preffe einen ftarten Gindrud.

Gine Entidliegung, beren Bortlaut wir an anderer Stelle mitteilen, formuliert noch einmal die Forderungen der Rechtsopposition. Der Abmarich der Stahlhelm= und SA.=Leute vollzog fich in vollkommener Rube und Ordnung.

#### Rann Giedlung helfen?

Bon
Dr. Friedrig Kürbs,
Professor an der Handelshochschule Königsberg.
Die ungeheure Arbeitslosigkeit zusammen mit der Weltwirtschaftskrise, die uns zwingt, den Import auf das notwendigste Maß zu beschräften, lassen die Frage der Oft sie d'Inng in einem ganz neuen Licht erscheinen. Sierbei dürsen die bereits projektierten Kleinkfiedlungen Arbeitsloser an den Rändern der Großtädte nicht ohne weiteres als vorübergehendes Erschicht gebnis gewertet werben, fondern fie tonnen in Berbindung mit anderen Magnahmen auch zu

Dauernden Resultaten führen. Gewiß werben die fleinen Landseben, die man ben Arbeitslofen dur Berfügung ftellen tann, nicht ausreichen, um ben Staat völlig von ber Laft der Unterftützung ju befreien; ja vielleicht werden die Ausgaben, die der Staat machen muß, um eine derartige Kleinfiedlung zu ermöglichen, fogar die Beträge überfteigen, Fiskus dabei an Arbeitslosenunterstützung er-sparen kann. Aber vergessen wir nicht, daß selbst dann diese Auswendungen in volkswirtchaftlich richtiger Beise gemacht würden. biefe Beträge wurden in weit höherem Maße, als fich das die Deffentlichkeit vorstellt, unfere Sandelsbilang im Ginne einer Droffelung der Einfuhr beeinfluffen, Bergegenwartigen mir uns, daß weitaus bas meifte beutiche Gbelobft und das meifte beutiche Frühgemüse in folden Schrebergarten abulichen Bargellen produbiert wird, und daß die denische Einfuhr in biefen Er-Beugniffen durch eine Bermehrung biefer Barten nicht unerheblich berabgemindert werden fann. Denn ichlieftlich ift ja die unermubliche Arbeit, die in diese Bargellen hineingestedt wird, nicht umfonit, erzielt man doch in gut be-arbeiteten Schrebergarten bis jum Gunfzehnfachen ber Ernte eines gleich großen normal be-bauten Landstreifens. Aber darüber hinaus fann diese projektierte Schrebergärtensiedlung der Arbeitslofen eine Borschule werden, die uns das Wenschenmaterial liefert, das wir brauchen, um die Oftsiedlung wirklich in großem Umfange aufnehmen gu fonnen.

Denn Deutschland mit seinem Bolt ohne Raum hat im Often noch einen weiten Raum ohne Bolt. Die Grenzmart, Oftspommern und Ostpreußen haben eine dünnere landwirtschaftliche Bevölkerung als grenzenden polnischen und litauischen Gebiets= teile, die ein viel stärferes bodenständiges Bauerntum ausweisen. Und während man in ganifationen Dänemarts und Hollands blidt, hat man die außerordentlichen Erfolge überchen, die die jogenannten Randstaaten, Litauen, Lettland und Gitland mit ihrer Siedlungs-politif erzielt haben. Dieje Erfolge müßten uns um so mehr zur Nacheiferung anspornen, als es sich bei diesen Ländern doch um Gebiete handelt, deren Bevölferung in ihrer Arbeitsfähigkeit und Arbeitsleiftung hinter der dentiche erheblich durückleibt, um Gebiete, die während des Weltfriegs dum großen Teil den Kriegsschauplat abgaben und mehr als einmal die Schrecken feindlicher Invafion erlebt haben.

Aber wie ich mich in meinem Buche "Die Ditpreußischen Staaten als Staats- und Birtsichaftsförper" aufgugeigen bemubt bobe, haben fich trop alledem biefe Lander ein ftartes Bauerntum geichaffen, das auch jest mahrend ber Depreffion trot ber ungeheuren Konturrens ber sowjetruffischen Robstoffausfuhr fich als verhältnismäßig frisenfest erwiesen hat. Litauische, lettische, estnische und finnische Butter, finnischer Käse, furz alle Erzeugnisse landwirtischaftlicher Beredlungswirtichaft haben fich durch ibre por= augliche Qualität einen Plat auf dem Belt-markt zu erringen vermocht, und es wirkt für den Laien vielleicht überraschend, daß allein der lettifche Butterexport fich feit 1922 verfünfgehn= facht hat. Es ift in diefen verfehrsungunftig gelegenen ganbern gelungen, in weit höberem Mage eine Standardifierung der Erzeugniffe ber landwirtichaftlichen Be edlungsproduffion burchauseben, als bas bisher in Deutschland

Man wird einwenden, daß bas verarmie Deutschland ju einer ähnlichen Siedlungs-volitif nicht die notwendigen Mittel habe. Aber ift nicht richtig. Gin erheblicher Teil bes oftbeutiden Großgrundbefiges befindet fich genwärtig in den Sanden der oftdeutichen Soppothefenbanken, die bloß deshalb eine Berfteigerung diefer Güter unterlassen, weil diese Berfteigerung nicht einmal ben Befrag der ersten Sprothet erbringen würde. Juzwischen sind durch die Osthisse, durch das Spstem land-wirtschaftlicher Gochichubzölle, durch Subven-tionen der verschiedensten Art Williamen über Millionen nach dem beutichen Diten gefloffen,

# Auch Attentäter von Jüterbog?

Die Berdachtsmomente gegen den Raufmann Matusta.

):( Bien, 12. Oft.

Der unter dem Berdacht, das Gifenbahn-Attentat von Bia-Torbagy verübt ju haben, verhaftete ungarische Raufmann Matusta wurde einem Berhor unterzogen, bei dem er fich wiederholt widersprach. Matuska gab das Efrasit in einen Bach geworfen zu haben und die Sprengfapseln und Glühzünder bei einem Steinbruch vergraben zu haben. Die polizeilichen Nachsorschungen ergaben nun, daß beim angegebenen Steinbruch nur ein Teil von Sprengfapfeln und Blubgundern porgefunden murde. Heber ben Berbleid bes übrigen Reftes fonnte Matusta feine befriedigenden Unffla= rungen geben.

Anger ben Sprengftoffen hat Matusta nach Anher den Sprengstoffen hat Mainsta nach seinen Angaben 400 Merer elektrischen Leitungsbraht und einen elektrischen Industor erworzben, wie man sie zur Ferazündung bei Sprengarbeiten benötigt. Sensationessen Charakter gewinnt die polizeiliche Unterinchung durch die Feststellung, daß der Aufenthalt Matuskas in der Zeit zwischen dem 5. und 11. August nicht einwaudsrei sestzustellen ist. Am 9. August ereignete sich bekanntlich das Artentat von Füterborg. Es wurde mit einer ebenfol-chen Leitungsichnur und einem eleftrischen Induftor ausgelöft, wie fie Matusta in Bien gefauft hatte. Matusfa behauptet, sich in der fritischen Zeit von Jüterbog in Wien und Um-gebung aufgehalten an haben. Er habe jedoch gebung aufgehalten an haben. Er habe jedoch nicht in feiner Wohnung gelebt, jondern fich in verichiedenen Sotels herumgetrieben. Die Bolibei halt diese Behauptung für außerst un-wahrscheinlich und vermutet, daß er in jener Zeit in Deutschland war.

MIS weiteres Berbachtsmoment wird es angejehen, daß Matusfa feit zwei Jahren eine fleine Billa bei Ansbach gemietet hatte, wo sich auch jeht noch jeine Fran und fein 15jähriges Tochterchen aufhalten und gang nabe jener Stelle liegt, wo durch Auf-reigen von Schienen im Februar ein großes Unglud batte entiteben fonnen. Matusta beftreitet jede Teilnahme an den drei Attentaten. Seine Beidäfte betrafen hauptjächlich Grundftudeverfäufe, boch befand er fich in ftändiger Gelbverlegenheit. Rachbarn wollen langft bie gablreichen Bejuche von Ungarn, die er nament= lich in feinem Biener Saus empfing, verbächtig empfunden haben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

ohne die Rentabilität diefer Betriebe wieder= herzustellen. Denn der Getreidebau in der bisherigen Form kann nun einmal auf den deutschen teuren Boben nicht rentabel gemacht wer-ben, versucht man aber durch amerikanische Rationalifierungsmagnahmen diefe Betriebe bennoch am Leben zu erhalten, fo erfolgt unvermeiblich eine weitere Abstohung ländlicher Ar-beiter, eine weitere Entvolferung ber Ditmark, die schon aus nationalpolitischen Gründen um jeden Preis vermieden werden muffen.

Sollte es unter diefen Umftanden nicht wirt-lich möglich fein, die Mittel für eine verftartie Siedlung aufgubringen? Sollte durch frei-willigen Arbeitsbienft, burch ein Abkommen bes aufaubringen? Staates mit den Sopothefeninstituten es nicht möglich sein, einen Ausweg ju finden, der bas Staatsbudget wenig belaftet und an nationalpolitisch bedrohten Grenze im Often einen Ball deutscher Bauern auswirft, der lettens den besten und wirksamsten Schutz unserer Oftgrenze bildet? Bir bewilligen verbilligte Kredite gur Ernbesinangierung und sollten nicht die Aredite finden, damit der Staat ben Sppothefenbanken für eine Uebergangszeit eine gewiffe Binsgarantie geben fann? Saufer, Stallungen könnten mit Silfe des freiwilligen Arbeitsdienstes bier entstehen, ohne den Staat erheblich in Anspruch zu nehmen und für die Sppothefenbanten murbe bei Ueberlaffung überschuldeten Großbesites für die Siedlungsswecke faum ein Nachteil entstehen, da aller Er-fahrung nach Bauernland eine höhere Krifen-festigkeit zeigt als Großgrundbesit.

#### Dingelden begründetden Oppositionsbeschluß.

Der Parteiführer der Deutschen Bolfspartei, Dingelben, sprach am Sonntag vor Bertrauensleuten der drei schlesischen Bahlfreife fiber die politische Lage. Er habe es aufs Tiefste bedauert, daß nicht icon damals das Staatsruder noch rechts herumgeworfen worden fei, als die außerste Rechte ihre Unterstützung ver-jagt habe. Der Kangler jei aber später immer ftarter unter jogialdemofratischen Ginfluß geraten. Die Reichsregierung habe in machjendem Mage barauf verzichtet, Probleme angutaften, wenn irgend welche politifden Rifiten bamit verbunden gewesen feien. Die Folgen feien ein Millionen - Arbeitslosenheer, versiegende Stenerquellen und, als lettes Glied, das un-aufhörliche Anwachsen der öffentlichen Laften.

Bewiß habe die freie Birtichaft gum Teil verjagt, aber einzelne Galle fonne man boch nicht verallgemeinern. Man muffe sich dagegen wenden, daß die Regierung iconungslos gegen-über allen Unsprüchen der Beamtenichaft, der Penfionäre und der Privatverträge der höheren Angestellten vorgebe, daß Recht und Berträge nicht mehr gelten, daß man aber gar nichts mache bei den Berträgen, hinter denen die Macht der Gewerkschaften stehe. Diese Kritik sei nicht sozialreaktionär, sondern fordere, daß der Staat gleiches Recht malten laffe. Er, Dingelben, sei ein entichlosserer Gegner einer Bolitif, die barauf abgestellt fei, die Gewerfsichaften ju zerschlagen. Das was das Bolf wieder in normale Bahnen bringen tonne, ber nationale und feelische Schwung, fonne aber nicht mit den Sogialdemofraten erreicht werben.

Benn die Deutsche Bolfspartet heute ein-mutig Bruning die Gefolgichaft verweigere, fo erklärte fie fich bereit, gu einem Bufam-menichluß mit ber Recht-Dppofition auf der Grundlage gegenseitiger Achtung vor dem Befen berer, die den Bündnisvertrag ichließen wollen und gegenseitige Achtung auf bem Boden ftaatspolitischer Besonnenheit. schaftspolitisch sei als Grundlage die Aner-fennung der Privatwirtschaft zu betrachten. Auch außenpolitisch könnten die Dinge nur mit bem nüchternen Berftande ge-

Die Bolkspartei habe das Ihrige getan, um herbeiguführen. Der Reichstangler habe fich

#### Die Saltung der Baperischen Volkspartei.

TU. München, 11. Oft. Die Banerifche Bolfspartei-Korrespondens fcreibt am Conntag gur neuen Regierung u. a.: Die Banerifche Bolfspartei werbe nicht auf ber Seite derer ju finden fein, für die der Sturg Brünings das A und D ihrer Politit bedeute. Die Partei habe aber vollkommen Spielraum, im Reichstag für eine Gestaltung der Rotverordnung einzutreten, die den gefährdeten Länderinteressen und den beleidigten Länderrechten gerecht wird. Bon dem Erfolg dieser Bemühungen werde ihre endgültige Stellung abhängen, d. h. die Banerische Bolfspartei würde auch por einer Aufhebung ber Rotverordnung nicht gurudichreden.

# Die Harzburger Enischließung.

# Harzburg, 12. Oft. Die gemeinsame Entschließung der Teil-nehmer an der gestrigen Tagung im Kurhans in Bad Harzburg hat folgenden Bortlaut: "Die nationale Front, einig in ihren Par-

teien, Bunden und Gruppen, von dem Billen befeelt, gemeinsam und geschloffen gu handeln, aibt folgendes kund:

Die nationale Opposition hat feit Jahren ver-aeblich gewarnt vor dem Bersagen der Regieund des Staatsapparates gegeniiber dem Blutterror des Marxismus, vor dem fortichreitenden Rulturbolichemismus und ber Ber-reigung ber Nation burch ben Rlaffentampf, por ber planmäßigen Musichaltung der nationalen

Rrafte aus der Leitung des Staates, por Politik, die in der politischen, wirticaftli und militärischen Entmannung Deutschle noch über das Diftat von Bersailles him geht, vor einer Politik, die die heimische B ichaft jugunsten weltwirtschaftlicher Uto preisgibt, vor einer Politik der Unterwürfeit dem Ausland gegenüber, die weder Gleichberechtigung Deutschlands gebracht noch den zerrissenen Siten vor einem krief ichen Einbruch bewahrt. Entschlossen, und Jeand vor dem Chaos des Bolschewismus in wur wahren, unsere Politik durch wirksame Seld. hilfe aus dem Strudel des Wirtschaftsbankt erns au retten und damit der Belt aum wirff in d

Frieden gu verhelfen, erklären wir: Bir find bereit, im Reich und Breugen in national geführten aierungen die Berantwortung übernehmen. Bir stoßen feine Sand rud, die fich au wirklich ehrlicher Bufant arbeit anbietet. Bir muffen es aber ableb die Erhaltung eines falichen Suftems und Fortiebung eines falichen Ruries in einer national getarnten Regierung der bisher au Rrafte irgendwie au ftuben.

Jebe Regierung, die gegen den Willen geschloffenen nationalen Opposition gebi werden follte, muß mit unserer Gegners rechnen. So fordern wir den fofortil Rücktritt der Regierungen Brüning Braun, die fofortige Aufhebung der bittalichen Bollmachten für Regierungen, beren fammenfebung nicht bem Bolfswillen entipl und die fich nur noch mit Notverordnungen Ruber halfen. Bir fordern sofortige wahlen der überalterten Bolfsvertretungen allem im Reich und in Breußen. Im wo Bewußtein der damit übernommenen antwortung erflären wir, bag bie in ber ni nalen Opposition stehenden Berbande bei menden Unruhen wohl Leben und Gigen Saus, Sof und Arbeitsquellen berjenigen teidigen werden, die fich mit uns offen Nation bekennen, daß wir es aber ableb die heutige Regierung und das heute herriche Snftem mit bem Ginfat unferes Blutes Bichuten. Bir verlangen Biederherftellung, m deutschen Wehrhoheit und Rüftungsausale Einig stehen wir zu diesen Forderungen-

ächtet ist jeder, der unsere Front zerreißen Wir beidwören den durch uns gewäh ert. Reichsvräfidenten von Hindenburg, daß er und fürmijden Drangen nen Millionen 100 fturmischen Drängen von Millionen vollandischer Männer und Franen, Frontsoldt ter Jugend entipricht und in letter Gu durch Berufung einer wirklichen nation Regierung den rettenden Aurswechiel ber führt. Die Träger dieser nationalen Ro ber rung wissen um die Wünsche und Köte der beutschen Bolkes aus ihrer blutsmäßigen un bundenheit mit diesen. Sie haben die Euff we lung der letzten Jahre vorausgesaat. Der Roselschrifts bet die Richtstelt lauf der Geschennise hat die Richtiafeit Borichlage und Forderungen erwiesen. Dieben wir im tiefiten Sinne die Berechtlo Hehernohme der Regierungaemalt.

Nur der starke nationale Staat kann Bischaft und Arbeitskraft schützen, nur der fil nationale Staat kann das Leistungspringir eder Form verwirflichen und die gur Be ührung einer mahren Bolfsgemeinschaft wendigen fogialen Magnahmen durchfül Wir verlangen von allen Bolksgenoffen erfüllung und Opfer. Bir glauben an die füllung unferer Aufgaben, weil wir auf deutsche Kraft, auf die Zukunft unseres Bo nertrouen.

Die Berlefung ber Entichliegung murde fturmifden Beilrufen aufgenommen.



# Zapan gibt nicht nach.

Rein Abbruch der Operationen in der Mandschurei.

@ Tofio, 12, Oftober. Um Sonntag trat bas japanifche Rabinett gu einer Beratung über die politische Lage ausammen. Un ber Sigung nahmen auch die Chefs des japanischen Generalstabes und des Admiralsstabes teil. Der japanische Kriegsminister ersstattete über die Lage in der Mandschurei Bericht und erflärte, die militärischen Operationen fönnten in diesem Angenblick unter feinen Umständen abgebrochen wer-

den. Die japanische Regierung übermittelte Sonntag abend telegraphich bem Generalsekretar bes Bölferbundes den Inhalt der Note, die fie der chinesischen Nankingregierung gesandt bat. Danach ist der mandschurfiche Konflikt lediglich eine Folge der antijapanischen Bewegung in China, die provokatorische Formen angenommen habe und die die japaniichen Truppen gezwungen bätte, Magnahmen ber rechtmäßigen Berteibigung zu ergreifen. Die japanische Regierung habe in der letten Zeit größte Geduld und Tolerand gezeigt. Sie musse jedoch seststellen, daß die antijapanische Bewegung in China alarmierende Formen angenommen habe.

Die dinefische Regierung bat fich am Sonntag abend von neuem mit einem dringenden telegraphischen Silfegesuch an den Bölferbundsrat gewandt. In der neuen Note wird mitgeteilt, daß japanische Fluggeuge am Samstaa das Sauptquartier der Provinzialregierung der Mandschurei bombardiert hatten. Die Lage sei außervrdentlich ernst. Die chinesische Regierung ersucht den Bölferbundstat, unverzüglich Magnahmen für die Sicherung des Friedens zu ergreifen und unverzüglich einen Untersuchungsausschuf bes Bolfer-bundes an Ort und Stelle zu entsenden.

Der Generaliefretar des Bolferbundes bat die Note sofort telegraphisch sämtlichen Ratsmächten iowie der amerikanischen Regierung übermittelt.

# Vor dem Reichstagsbeginn.

Die Beränderungen im Mitgliederbestand.

@ Berlin, 10. Oftober.

Die nächfte Reichstagsfigung, der man alleitig mit großem Interesse entgegen-sieht, wird vom Präsidenten mit einem Nachruf für die am 16. Juli bezw. am 29. August verstorbenen Reichstagsabgeordneten Kerp (3.) und Gemeinder (Nat.-Sog.) eröffnet werden, die die Bahlfreife Kobleng-Trier und Seffen-Nassau vertraten, und für die nunmehr die Abgeordneten Aftor und Sabicht in ben Reichs-tag eingetrefen find. Jahhlreiche weitere Ber-Zahhlreiche weitere Ber änderungen seit Reichstagsvertagung sind durch Mandatsniederlegung und Partei-wechsel enistanden. So hat der im Bahlfreis Chemnits-3widau gemafite volkspartei-liche Abgeordnete Dr. Bellmann ju Gunften liche Abgebronete Dt. Gelinkung auf fein des jetigen Abgeordneten Baum auf fein Mandat verzichtet. An Stelle der kommuni-stischen Abgeordneten Reinke Berlin und Arzifalla (Köln-Nachen), die ebenfalls auf ihre Sibe verzichteten, find als neue Abgeordnete Frau Sandiner und Effer-Köln in den Reichstag eingezogen, der damit übrigens einen dritten "Effer" bekommen hat. Nachfolger des aus dem Reichstag ausgeschiedenen nationalsozialiitischen Abgeordneten Staatsministers a. D. Dr. Franzen wurde der jetige Abgeordnete Mathiesen aus dem Bahlfreis Schleswig-Holer auf der Liste des Christ= lich=Sogialen Bolfsdienftes in Baden mählte Abgeordnete Tentich, der gulett feiner

Fraftion angehörte und gur Nationalfogialiftiichen Partei übergetreten ift, fein Mandat niebergelegt; er ift durch den chriftlich-fozialen Abgeordneten Dr. Schmechel-Mannheim erfett worden. Die sozialbemokratische Reichstags-fraftion hat durch den Uebertritt ihres bisherigen Mitgliedes Dettinghaus jur RPD. durch die Abwanderung der feche Abgeordneten Dr. Rosenfeld, Sendewith, Ströbel, Portune, Biegler und Dr. Siemien gur Sogialistischen Arbeiterpartei Deutschlands sieben Mann veroren und fest sich zur Zeit aus 186 Abgeord-

neten zusammen. Bei den übrigen Parteien und Gruppen des Reichstags ftellt fich die Stärfe nach bem neueften Stand, wie folgt bar: Rationalsogialisten: unverändert 107, Kommunisten: 78, Zentrum: wie bisher 68, Dentschnationale: 41, Deutsche Bolkspartei: 30, Birtschaftspartei: 22, Deutiches Landvolf: 18, Chriftlich-Sogiale - gu-jammen mit ben vier Bolfskonfervativen und den drei Deutsch-Hannoveranern — 21 und Bayerische Bolkspartei 19 Abgeordnete. Die Staatsparteiliche Fraktionsgemeinschaft besteht seit Uebertritt bes Bauernparteilers hillebrand als Baft und bes früher mirtichaftsparteilichen Abgeordneten Coloffer aus 16 Mitgliedern. Fraftionslos find fechs Bolfsnationale und fünf Abgeordnete der Deutsch. Bauernpartei. Keiner Reichstagsgruppe gehören neben dem Abgeord-neten Mönke die bisherigen Landvolk-Abgeordneten v. Sybel, Gieber und Dr. Benbhaufen an.

# Das Landestheater in der Herbstwoche.

Simfon. / Schaufpiel von hermann Burte.

Grundfähliches über das bis jest wohl ftartite Drama unferes babifchen Dichters hermann Burte gu fagen, erübrigt fich, nachbem fowohl bei ber in Karlsruße erfolgten Uraufführung des Werfes Ende Oftober 1918, als auch bei der Neueinstudierung im September 1922 an diefer Stelle eingehend darüber gesprochen und in mehrsachen Untersuchungen bas Burteiche Bert in ber "Byramibe" gewürdigt worben ift. Es genüge beute die Genugtuung auszusprechen, daß man in diefer Herbstwoche der Landeshauptstadt als bühnischen Söbepunkt und Doppelskunstwert den "Simson" gewählt, neu einstudiert und mit der Musik Franz Philipps ge-

Burte hat in einer Buchwidmung an einen Freund dem "Simson" diesen Bunsch aus der "Ursula" mitgegeben:

Ergieß in Luft und Schmerzen Dein Befen, Leib und Geel': Und rühr an beutiche Bergen, Gottmenich aus Jirael!

Diefer Gottmenich rührt an uns mit feinem Schicfial ungebrochen, meil es bas Schicfial jedes Menichen, nur im Grad verichieden ift, ich mit den Sinnen, mit der Belt und der

ich mit den Sinken, mit der Welt und der inneren Berufung auseinanderzuselen, um durch das "Stirb" zum "Werde" zu kommen. Die Aufführung hat Felix Baumbach infzeniert. Die Bühne gab sich mit Dechts Szenen bunt und ichön, die Gruppen überlegt und gegliedert, der dritte Aft aut, der vierte Aft vorzüglich, der Schliß des fünften in zweiertes Sinsicht leider mislungen. Das einemal äußer-lich. Den Zusammenbruch der Säulen kann man sich wohl nicht ungeschickter und wirkungs-Das andere war icon ichlimlofer porftellen. Das Gehimmele bes Knaben, bes namhaft ausgewachsenen Mädchens und des Buckelschen war übelstes "lebendes Bild mit unterlegstem Text"; es sehlte nur noch statt der hier endlos ericheinenden Orchester-Minsif das har-monium und der Bereinstheaterabend des Jungfrauen- und Gesellenvereins ift fertig. Dier gleich ein grundsäbliches Bort gur Mufit. Rein Bort an dieser Stelle ift notwendig dar-über, daß Frang Philipp auch hier eine empfindungsftarfe und vornehme, inmphonisch berrlich fich auswirkende Musik geschenkt bat. Aber mit Ausnahme der Boripiele lähmt sie den Ablauf und das restlose Mitschwingen mit der Dich-tung. Burte hat mit seinen gedanklich und fprachlich wunderbaren, an fich icon gentigend mufitaliichen Berjen wirklich was ju lagen. Die Gedanten Bhilipps und die Burtes sind sich einander im Beg, abgesehen davon, daß da und dort der Zwitter des Melodrams unvermeidlich peinigt. Drama oder Musikarama oder Symphonic oder Oper, aber kein selbständiges hohes Drama mit selbständiger hoher Musik, gerade weil die Musik, gar unter der Stabkührung des Romponiften felbit, weit fiber ben Durchichnitt musikalischer Einkleidung geht. Philipp bat das Zeug, ein ausgesprochenes Musikorama zu ichreiben; Burte kann der Verbrämung ent-Bir wiederholen aus unferer früheren Beurteilung: "Aus dem Gefühlsschwang der Tone wird man in die scharfe Geiftigkeit der Worte gestürzt . . . die seelische Bindung reißt. Wit der musikalischen Untermalung der Lieder follte man sich Genüge sein lassen." Wenn auch lebendiger Literarprofeffor das Gegenteil versichert: hier haben wir nach eigener hu urteilen. Bir wissen uns über die vor-würfige Frage übrigens einig mit unangreif-bar Maßgeblichen. Mit den Frauengestalten bat diesmal Baumbach wenig Glud gehabt. Die heutigen Künstlerinnen bringen wohl für das moderne Gesellschaftsstud hochichätzungswerte Eigenschaften mit. Aber mit dem klassizitischen Drama Burtes konnte weder die Michall, noch die Dalila was anfangen. Es blieb bei liebens-

würdigen, aber recht ungulänglichen Berinchen. Ermarth als Dalila und Chrhardt als Michall mare vielleicht ein Ausweg gewesen. Recht befriedigend dagegen war Paul Hierl als Simien; außerhalb der rhapsodierend zu gebenden Berse wären diesen nur noch weitere Bindung zu winsichen. Fesselnd, ichon in Masse, war Dablen als Briester; Joachim Ernst gab gut geprägt die von Burte pacend erfundene Figur des Beggenossen. Im Zusammenspiel wusten die übrigen zahlreichen Künstler ihre Aufgaben au erfüllen. — Der Dichter und der Komponift murden mehrfach mit Regiffeur und Darftellern gerufen, fowie mit Krang und Blu-men in berglicher Bugehörigfeit ausgezeichnet. Bor der Borftellung war Burte Gaft des Frauenklubs Karlsruhe, wo er feine gestern in der "Byramide" veröffentlichte Novelle von der

neuen Riobe vortrug und ftarffte Ericuttel auslöste. Die Borsitzende dankte dem Did Mona Seiling trug weiterhin eine Ursula-digung aus der Feder unserer Mitarbeiterh Bfeifer-Bofmann vor. Ein guter Bedante Bereins bildender Künftler war es, durch seinladung an die Berfasser und Ausführen der Simson-Borstellung und sonstige am gen Leben unserer Stadt rege teilnebme Freunde den iehr wünschenswerten Zusammbang des Theaters und der Schriftsellermit den Malern und Bildhauern au förde. Das nächste Mal sollte jedoch mit der kleinktischen Sitte gebrochen werden, daß sich im nur die Bekannten zusammensehen. Dar erwächst keine fruchtbare Aussprache. Indeb der gute Wille sei als Ausang gepriesen.

#### Die Dringeffin auf dem Geil. / Operette von Johann Straug.

Rener Text und neue Sandlung von Intendant Dr. Sans Baag. Uraufführung am Babifden Landestheater.

den Bibliotheten, wertvolle alte (und auch jüngere) Musik, die echtes Leben in sich birgt und darum dem allgemeinen Leben erhalten bleiben müßte. Während der letzten Jahrzehnte ift ja auch manches für ihre Biedererweckung getan worden. Inftrumentals und Bokal-Werke haben neue Siegeszüge durch die Welt begons nen. Beit schwieriger jedoch ist's, alte Opern und Overetten wieder auf's Ersolgsgleis du ichieben. Das Textbuch erweist sich dabei meist als schwaches, verrostetes Räderwerk, das den noch frischen, intakten Oberbau, die Musik, nicht mehr tragen fann. Rur vorsichtige, wandte Sande fonnen dem Uebel etwas abbel-fen, aber auch nur etwas, nie gang. Einige Bersuche sind denn auch gelungen ("Don Pas-

Biel icone Mufif verstaubt und modert in

guale"), haben jum mindesten juwege gebracht, daß die Musif der neubearbeiteten Berke frei im Raume ju ichweben vermag. Und damit musien Theater und Publikum zufrieden sein. In den letten Jahren bat man mit der Auf-

frischung vergeffener Johann Straug-Operetten

begonnen. Auf diese Art find etwa "Der I Krieg", "Tausenundeine Racht" u. a. dem innenspielplan wiedergewonnen worden: behauptet, es sei Johann Strauß völlig gewesen, welches Textbuch er komponiere. geriefen, betage nicht du. Er fragte awar nach dem dramatischen Aufban ober nach Bubnenwirfung eines Librettos, aber die fi mungsmäßige Anregung burch Gange und die Einzelnummern brauchte er doch. Man vergleiche nur einmal, wie art verschieden die mustalischen Büge einer verschieden die musikalischen Züge einer dermaus" von denen eines "Zigeunerbaron des "Lustigen Kriegs" und all seiner übrie Dperetten sind. Er hat sich jeweils tief und mittelbar in die besonderen Misieus und tuaktonen eingesüblt, hat die Rhythmen. Melodienführung, die barmonischen Stufung die instrumentalen Farkkläuse denech gericht die instrumentalen Farbklänge danach gerichten Berdrängung des originalen Umweltfolordurch ein anderes, durch eine neue Sandu birgt für Birfung und Erfolg der Musik eine gewisse Gefahr. Ihr ift die Bearbeip

**BADISCHE** BLB LANDESBIBLIOTHEK

# Aus der Landeshauptstadt

#### Die Kirche mahnt zur Linderung der Not.

In allen evangelischen Kirchen des Landes wurde gestern ein Hirtenbrief des Prälaten D. Kühlewein verlesen, der eine Mahnung, in ernster Notzeit zusammenzustehen, enthält und in dem in dem es u. a. beißt:

Die Rot, die feit Jahren unfer Bolt be-brangt, ift aufs höchft gestiegen. Die Birticaft liegt darnieder. Misstonen unserer Bolksgenoffen leiden unter dem ichweren Druck der Arbeitslosiafeit. In einer solchen Zeit ist den Mächten der Finsternis und der Gottesseind-ichaft Gewalt gegeben. Sie sind auch beute am Berk und suchen alles, was noch an Glaube, Gottessurcht und dristlicher Sitte vorhanden itt, un erschilttern die Treue gegeniber unserer du erschüttern, die Treue gegenüher unserer Kirche du untergraben und den Samen der Gottlosigseit unter unser Bolf auszustreuen. Das aber ist die größte und schwerste Not, wenn tinem einem der Glaube aus dem Bergen geriffen, die Buveriicht ju Gottes Wort und Berbeigung erodversicht zu Gottes Wort und Setzetskung ichüttert und damit die Quelle verschüttet wird, aus der wir allein wahren Troft in Ansechtung und Leiden, Kraft und Freudigkeit zu den Antsaben unseres Lebens, Friede und Hoffmung auch in dunklen Tagen der Not und Sorgae ichöpsen

Aber auch Gott ist am Werk, um die Mensichen durch die Not der Zeit für sein Reich zusübereiten. Darum kann uns diese Zeit schwerster Not zur Gnadenzeit werden. Es ist leicht, in alüdlichen und guten Tagen seinen Glauben du hekennen Alles ge ist die beilige Ausgabe der Chriftenheit, die boje Beit dur Gotteszeit werden werden zu laffen und seinem Reiche Bahn zu iet euer Bertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung bat. Bleibt fest im Glauben, treu unserer Kirche und beweist euch als Jünger desen, der, ob er wohl hätte mögen Freude baben, doch um unseretwillen das Kreuz erdusche. Schließt die Reihen seiter, daß man erfenne Welchen erfenne: Bir als die von einem Stamme fteben

auch für einen Mann. Es ist kein Zweifel, daß uns ein schwerer Bin-ter beworsteht. Laßt uns ihm als Christen entgegengehen mit dem Glauben, der in der Liebe gegengehen mit dem Glauben, der in der Liebe lätig ift. Die Not der Brüder und Schwestern lei unsere eigene Not, ihre Last unsere Last, ihre Sorgen für uns ein Ansporn, in herslicher brüderlicher Liebe mit ihnen zu tragen. Last uns unsere eigenen Lebenbedürfnisse auf das Notwendigste beschränken, damit wir anderen zum Notwendigsten verhelsen können, und last uns auch auf manche Frende perziehten um anderen auch auf manche Freude verzichten, um anderen eine Freude zu machen und sie vor Berbitterung und Berzweiflung zu bewahren. Zeigt, daß in der Gemeinde Christi auch die Liebe Christi lebendig ist. Laßt sie neu lebendig werden. Liebe geschwundene Bertrauen und die er-

ftarrte Lebensfreude wieder auf."
Möge diese Mahnung auf fruchtbaren Boden gefallen sein.

#### Reine allgemeine Friftverlängerung

für Steueramneftie und Bermögenserklärung.

Bon auftändiger Stelle wird mitgeteilt: Es ift in den letzten Tagen wiederholt behauptet wor-den, daß die Fristen für die Steueramnestie und die Bermogenserklärung allgemein bis jum Bermögenserklärung allgemein bis jum Nov. 1931 verlängert werden follen. Diefe rüchte entbehren jeder Grundlage. Die Frift ur die Abgabe der Bermögenserflärung und die Amnestiefrist (ebenso die Fristen für die Anzeige

der Operette "Der Carneval in Rom", die den Intendanten unseres Landestheaters, Dr. dans

Baag, sum Verfasser hat, nicht gand ents gangen. Beranlaßt, die Erneuerung an Hand

ung und Text vorzunehmen, wurde er durch Generalmusikdirektor Josef Krips, der den "Carneval in Rom" als ganz junger Kapell-meister ausgegraben und aufgeführt hatte.

In den beiden erften Aften liegt die Dis-

frepanz zwischen Musik, neuer Handlung und neuer Umwelt an vielen Stellen offen zu Tage.

Erft im britten Aft, mo fich auch im Original-

text "die Baare gefunden", wird fie frei, ge-

winnt sie ichwebend den großen Raum, Der gute, glüchafte Schlukatt hat denn auch den durchichlagenden Erfolg der "Brinzessin auf dem Seil", so lautet der neue Titel der

Die Lefer des "Karleruber Tagblatts" fen-

nen den neuen Handlungsgang aus dem Schau-spielz und Opernführer. Es tommt nicht ge-

tade du großen und ipannenden Berwidlungen, "Rapi" ericeint als Deus ex machina, Aller-

Die Mufit tit echter Strauk, melodienfelig oft voll betorender füdlicher Sinnlichfeit. Berrliche, farbvolle Ensemblesäte wechseln mit

munteren Couplets Bienerifcher Art. Runft-

voll find Stimmführung und Inftrumentation.

Der Stil erreicht febr oft die Bobe ber fomi-

Und landläufigen Jahrmarkisbetrieb nicht ein-ichachteln läßt, ift tlar. Man kennt die Rei-

gung und Begabung unfered Intendanten für Ateinkunstgenre und Revue; er hat ihnen auch in dieser Textgestaltung gehuldigt, aus der man die Liebe und Textgestaltung gehuldigt, aus der man

Der Inigene nahm fich der Lehrer und Freund

die Liebe und Freude an der Arbeit ipiirt.

Dag er fich bann in Rabarettenge

weltsgeschichte mündet in Weltgeschichte.

der alten Operette, erstritten.

von ausländischen Familienstiftungen und aus-ländischen Beteiligungen) enden mit Ab-lauf des 15. Oftober 1981. Eine weitere allgemeine Berlängerung dieser Fristen ist nicht beabsichtigt. Da jedoch manche Anleihezeichner unter den gegenwärtigen Berhältnissen die be-nötigten Mittel nicht flüssig machen fönnen, hat die Reichsbahngesellschaft angeordnet, daß die erste Rate auf die Zeichnungsbeträge nicht am Zeichnungstage, sondern erst am 5. Januar 1982 entrichtet au werben braucht.

#### Gasexplosion

in einer Birtichaft.

In ber Birtichaftstüche eines Gafthaufes in der Aronenstraße ereignete sich am Samstag nachmittag eine Gaberplosion, durch die mehrere Fensterscheiben, jum Teil nach ber Straße gu, gertri mmert wurden. Personen kamen nicht ju Schaden. Die Explo-fion dürfte ihre Ursache darin gehabt haben, daß man aus Unachtfamteit den Sahn bes Gasbadofens offen fteben ließ, fo bag fich der Badranm des Gasherdes mit Gas füllte. Als dann ber Birtsfohn eine Flamme entgundete, fam es gur Explofion.

# Not-Kundgebung der Kunst und Wissenschaft.

Der Sobepuntt der "Badifchen Bobe" in der Jefthalle.

Seit dem Zusammenbruch erichalt unauf-hörlich aber ungehört der Ruf nach Aufbau im geiftigen Beg. Der Taumel über die Möglichfeiten ber ebenfo berühmten wie berüchtigten feiten der ebenio beruhmten wie beruchtigten freien Bahn der in allen Farben schillernden Parteitüchtigen ersaßte den einen Teil der Menae und ließ sie Berte und Scheinwerte errassen, der andere Teil versank in Lethargie und konnte den Niedergang von so schwindelnder höhe, wie sie Deutschland vor dem Kriegerungen hatte, in Hissosiafeit und Ohnmacht wiedt folgen Mit Schainbilken ging des Leben nicht faffen. Mit Scheinhilfen ging das Beben meiter, aber es murde immer ichlechter, und nun erft ist der völlige Zusammenbruch jedem Zeitgenossen schmerzhaft und unverkenntlich offenbar geworden. Die unerbittliche Folge-richtiakeit der Zeiterscheimungen zeigt sich nun felbst in dem kleinsten Ausschnitt unseres ge-

meinschaftlichen Erlebens, wie wir das jogar aus einer, im Sinblid auf das große Ganze geseben, jo geringfügigen Angelegenheit wie die Badifchen Boche nunmehr erfennen. Bas immer gepredigt, aber nie befolgt murde, die Besinnung auf die geistige Gesundung und bamit die allein haltbare Untergründung; dieje Forberung gelangt nun in diefen außerlich wonnigen Berbsttagen in ausgesprochener Form aum eindeutigen, gerafften und stärkftens bestonten Ausdruck. Er ist das innerste Wesenssmal der Notkundgebung, die von der "Gesellsichaft für geistisen Ausbau", von dem Landessverband "Badiige Seimat", von der Hochschule für Musik und vom Landeskheater, sowie endlich nom Kerkebräperein Karlkrube am erkrigen vom Berkehrsverein Karlsruhe am gestrigen Sonntag in ber bicht besetten Feithalle mit fühlbarem Erfola veranstaltet worden ift. In einer gemissen Linie handelte es fich um ben Fortlauf und den Weiterbau bes vorigjähris

gen großen Heimattages: die dort gewonnene Zeichnung des "Badischen Gesichts" soll nun Leben und Tatwillen erhalten. Die inneren Pro-bleme wurden rücksichtslos in ihren Fehlern und Aussichten aufgedectt durch eine Reihe von bervorragend geistigen Röpfen unserer engeren Bei= mat. Um die Schlußansprache des leitenden Mannes der Berauftaltung, des Schriftstellers Beinrich Berl, vorwegeunehmen: Die vorigfährige Schau foll nun jum boren gelangen, aus bem Bort bie Fot werden. In bem Kongreß bervorragender Badner, der in diefer Boche in engeren Sigungen jich ausspricht, fou ber Beift für die Birticaft lebendig gemacht werben, bie Birticaft foll vergeiftigt werden. Wenn für ben Geift geforgt wird, bann wird ber Birticaft geholfen, das ist etwa in der Formulierung Berls der Extrakt der Notkundgebung. Seine Ansprache wurde, wie übrigens sämtliche, mit lautem Beifall aufgenommen. Nun ist jedem denkenden Leser klar, daß Theorien meistens richtig find. Warten wir gerngläubig ab, ob den Gedantenreihen funftig Taljageureihen solsen Gedantenreihen finftig Taljageureihen solsen werden. Wir hatten in dem Festhallesaal gewiß das "Bolk" erfaßt gesehen und seine begeisterte Zustimmung gehört, aber doch ist der Größteil unseres Bolkes bei der gegebenen gestellschaftlichen Schichtung noch nicht auf der geitigen Bass, wie sie der au sich anbetungswürdige Helserwillen voraussetzt. Noch ist erst. die blanke Not um das nacke Dasein erfolgreich an bekämpsen! Wo nichts ift, hat nicht nur der Kaiser oder der Staatspräsident, sondern leider auch der Dichter, der Historiker, der Denker und der Philosoph das Recht verloren. Kultur baut sich als Blüte fruchtbaren Acers auf einem lebensmöglichen Zustand auf, und alle Geistig-keit nügt nichts, wenn die Leiblickeit kraftlos und ohnmächtig babindammern muß. Schwächen wir indeffen biefe blutenden Demmungen mit dem Goethewort aus dem Lied an die Frei-maurer, mit dem gestern auch der Sistoriker Mudle seine Ansprache geschlossen hat: "Bir heißen euch hoffen!"

Das Programm wurde von dem Landes-theaterorchefter unter General-Musikbirektor Krips mit der Nachtlager-Duverture des bedeutenoften badijchen Komponisten, Konradin Kreupers, eingeleitet. Sie murbe fo mundervoll wiedergegeben, daß sie auch dem, der sie ungählige Mal gehört hatte, nen und frisch an-mutete. Die Eröffnungsrede hielt namens der "Badischen Heimat" deren Geschäftsleiter Broeffor S. E. Buffe. Rach der Geißelung der Ungeistigteit und noch schlimmer ber Geiftver-fälschung zog er eine feine Antithese über das "Bolf ohne Raum". Wenn ber inn ere Raum fich füllt, wenn jeder Gingelne die Trägheit des Bergens überwindet, dann wird der von Dichtern und Denfern gewiesene ewige Beg gur Menschenersüllung nicht versehlt werden können. In prachtvollen Rhythmen, in seiner berühmten Sprachgewalt und Bucht der Gebanten, in Berfen, die fich jum Schluß ju Reimen banten, als Seber und Brophet, wie es jeder echte Dichter lettlich sein muß, sang Sermann Burte einen zündenden Dithprambus über die von heller Begeisterung ergriffene Versammlung. Anflagend quoll das Bort aus zornigem Munde: die Not ist gemacht! Wo der Stoff versagt, fpringe der Geift in die Breiche! Die Grim-melshaufen, Beinbrenner, Sebel, Thoma maren arme Reiche; mehr wollen auch die heutigen Geistigen nicht. Sie tun nach innerem Be-fehl, was uns bewegt. "Denkt sie tot diese Not", laßt das Grenzland, das badische Land, das ichonfte im Reich, auch das deutschefte fein," jo flang Burtes schmetternde Fansare der Notkund-gebung aus. In Burtes Ansprache hatten wir die der Allgemeinheit gemäßeste und die Forberung ber Stunde am eindringlichften und volkstumlichften erfüllende Apostrophierung.

des Chaos, wenn erft die großartige Organi-

# Mansardendiebe an der Arbeit.

Die Ginbruche häufen fich erfchredend.

In einem Saufe der Beltienstraße verübte ein unbefannter Tater am Samstag 3 Man : farbeneinbrüche. Am Tatort wurde ein vom Tater mitgebrachtes und von ihm als Gin= brechwerkzeug benüttes Beil vorgefunden. Mit diefem hatte er einen Aleiderichrant, eine Baich: tijdidublade und verichiedene andere Behaltniffe erbrochen. Bum Gindringen in die Manfarden hatte er Rachichluffel und Sperrhaten benngt. Seine Beute war im übrigen nur gering. Gin weiterer Manfarbeneinbruch wurde in einem

Saufe der Raiferftrage in der Rahe des Martt: plages verübt. Sier erbentet der Tater, der mit Radidlüffeln arbeitete, aus einem Aleiderichrant einen einer Sansangestellten gehörenden Ring im Bert von etwa 80 Mart. Der Täter hatte bas gange Bimmer burdwühlt.

Aus dem unverschloffenen Zimmer eines Bäderlehrlings in der Brahmsftraße entwendete ein unbefannter Dieb am Samstag vormittag Rleidungsftude im Wert von 140 Dlarf.

# Wirtschaft und Kolonialpolitik.

Ein Bortrag im Silfsbund für die Elfaß. Lothringer.

Am Samstag, den 10. Oftober, hielt die hie-fige Ortsgruppe des hilfsbundes für die Elfaß-Lothringer im Reich, im Großen Saale des Moninger einen sehr gut besuchten Bortrags-abend ab, bei dem Herr Major a. D. Koten-berg, der den Weltfrieg als Mitfämpfer in den Kolonien, mitmachte, einen Bortrag über das Thema: "Birtichaft und Rolonialpolitit"

Ausgehend von dem vielfach noch großen Unverftändnis und dem geringen Interesse an Siedlungs- und Kolonialfragen in Deutschland wies der Redner auf die kolonisierenden Volfer hin, für die die foloniale Frage fein Problem, bei denen die Frage nach Wert oder Unwert von Kolonien undenkbar sei und die kindert von Kolonien undentvar jet und die großen wirtschaftlichen Nuten aus ihren Kolonien ziehen. Und für Deutschland, das für seine hochentwickelte Fertigwarenindustrie nabezu fast alle Rohstoffe und auch große Mengen Lebensmittel einführen muß, sollten eigene Rolonien nicht auch von Borteil fein?

Mles fpricht beute von der Birtichaft, mit allen möglichen Mitteln will man ihr aufgelsfen. Bisher haben wir uns mit "Anleihen" geholfen, unsere Schuldens und Zinsenlasten rch gewaltia angewachien. die Bandlung betrachtet, die die deutsche Birtichaft durch den Krieg durchgemacht hat, dann

Geftalten haben die Rünftler auf der Buhne

nicht au formen. Sie muffen ein leichtes, gragibies Spiel mit Luft und Uebermut füllen.

Das taten fie alle: Emmy Seiberlich (Pringeffin Rojamunde), Elje Blant (Laurette), Wilhelm Rentwig (Oberft Belmont), Robert

Riefer (Minifter), Karlheing Lofer (Stadt-tommandant), Alfons Kloeble (Rojenberg)

Bermann Brand (Schani), Marie Geniner

(Kunigunde), Paul Gemmede (Napoleon), Lilly Jant (Sylvia). Prächtig war die Lei-

stung des Sing cors, retevoll das Tangwerf

mit Teuer, Begeisterung und musikalischer An-bacht im geliebten Bienerischen. Das Orchester

Generalmufitdireftor Jojef Rrips ichwarmte

Das festlich und fröhlich gestimmte Saus nahm

Dirigent, Regiffeur

die unterhaltsame Novität mit fturmischem Bei-

und Dr. Waag als Bearbeiter immer wieder

3m Ronzerthaus hatte man angesichts ber

fall auf und rief Rünftler,

auf die Rampe.

fieht man: früher aktive Bahlungsbilangen mit - trop paffiver Sandelsbilang - Milliarden-erträgniffen aus unferen Auslandsanlagen und weltwirfschaftlichen Dienstleistungen, in der Rachfriegszeit passive Bahlung bilan-den in Milliardenbeträgen! Durch Tribute und Muslandsverichuldung murden uniere Rote noch ungeheuer vermehrt. Svgar ber tägliche noch ungeheuer vermehrt. Sogar der tagtiche Unterhalt großer Bolksteile mußte mit frembem Geld bestriften werden. Warum spricht man jest erst von organischer Arbeitsbeschaffung durch restlose Aussichöpfung der Produktionsmöglichkeiten im eigenen Lande und at dabei in erster Linie den Erjah ausländischer Rahrungs- und Genuhmittel durch volle Ausstatzungs- und Genuhmittel durch volle Ausstatzungsnubung ber noch brachliegenden landwirtichaft= lichen Produftionsreferven im Muge?

Unfere Birtichaftspolitit ber Rachfriegszeit war einseitig nur auf Steigerung der Anssinhr eingestellt. Diese Soffnungen haben sich nicht erfüllt. Auch die dur Zeit günstigen Zahlen unserer Handelsbiland, tonnen darüber nicht hinwegtäuschen.

So michtia die reftloje Durchführung der Innenfolonisation ift: fie bedarf im Sinblid auf die Zufunft unseres Bolfes der Erweite-

Die Raumnot wird sonst immer "bie Not" des deutschen Bolfes bleiben. Unser Boben kann uns auch nicht alles geben; koloniale Robstoffe, wie mir fie in unferen Betrieben und taglich in jedem Saushalt gebrauchen. Daher muffen mir endlich die Rudaabe unferer afrifantiden Rolonien verlangen. Kolonialproblem, b. b. den Rampf der Belt-wirtschaft um die Robitoffgebiete, behandelte der Redner in großen Zügen, im besonderen unsere ofritanischen Kolonien als Robitoff-Abiat und Siedlungsgebiete, erganst und veranschaulicht

Begüglich ber Finangierung ift Redner der Anficht, daß zweds Ingangiebung der Birtichaft und gur Durchführung der geichilderten großen Aufgaben eine Erweiterung unferer Bablungsmittel burch eine nationale Bahrung, nur im Inland gultig, nötig ift.

Bum Schluß ließ der Redner noch das Musland dur Frage beuticher Kolonien du Borte fommen. In England ift es ein Politifer und Sistorifer von Ruf, B. H. Dawson, der Jahren für koloniale Berständigung Deutschland eintritt. Aus vielen englischen Pressestimmen geht hervor, daß die Engländer es unbegreiflich sinden, daß Deutschland mit seiner ausgezeichneten Industrie und seiner fruchtbaren Bevölferung für immer auf Kolonien verzichten foll. Schon beim Eintritt Deutschlands in den Bölferbund hat man mit unferen folonialen Forberungen gerechnet.

Die Aussuhr muß mir allen Mitteln geför-bert werden, aber nicht allein, weil sie immer Abhängigkeit vom Ausland bedeutet und kein ficherer Fattor der Birtichaft ift. Gicher aber ift, daß durch Innen- und Außenkolonisation noch gewaltige Kraftreserven frei gemacht mer-ben können. 213 Mittel bagu brauchen wir eine nationale Bahrung und die Arbeitsbienft-

Reicher Beifall lobnte ben Redner dem der 1. Borfibende der Ortsgruppe, Gerr Rothmaier, ben berglichften Danf ber ausiprach. Er betonte, ban bas Got Er betonte, daß das Gehörte MIIgemeingut des deutschen Bolfes merden muffe, damit unfer Baterland ben ihm gebuhrenden Blat unter ben Boltern wieder erringen

Augenfolonisation. durch viele prächtige Lichtbilber.

> Aus und in ge hichtlicher Entwicklung gab Abrif und Beifer der Siftorifer Dr. Friedrich Mudle aus Binau. Er fieht die Burgel alles Uebels in ber Entgottung der Welt, er verlangt Ehrfurcht vor bem Schöpferifchen, er will die Birtichaft von ber Idee beherricht wiffen, bann tonne die aufonft vernichtende Damonie besiegt werben. Er ift frober Zuversicht und glaubt an der Sand von geschichtlichen Parallelen an den Aufftieg und an die Ueberwindung

Uraufführung im großen Saus und des gol-benen Serbstages die Borstellung besjer ans-fallen lassen, denn es waren faum hundert Besucher erschienen. Diese allerdings gewannen in der Darbietung von Elifabeth Bertram und Stefan Dahlen einen hochfünftlerischen Genuß. Man gab das virtuose Aunststüd "Derr Lam-berthier" von Berneuil. Das breiaftige Duett und mit ihm der dritte Afteur, nämlich das Telephon, verfetten wiederum -Szenen wurden icon vor geraumer Beit in gleider Bejehung gegeben - die Borer in Span-nung und Unteilnahme bant ber pfychologifchen Runft des Berfaffere und bant der ichauspieleris ichen der Genannten. Bei aller berechtigten Gelbfteinichähung benticher Theaterfunft, über-

Dr. Baags, ber weitbefannte und hochgeichabte Intendant Dr. Carl Sagemann, an. Er treffen uns boch in ben ausgesprochenen Buhnenftuden unbezweifelbar bie frangofifchen auberte farbenprächtige Kompositionen, bewegliches Leben auf die Bühne und polfterte die Befälligfeit, Gewandtheit etwas dunne Sandlung, joweit es möglich, aus. Torften Decht (Bühnenbilber), Marg. Schel-Schriftsteller. meisterlich gehandhabtes technisches Riiftzeng zeichnet insbesondere den "herrn Lamberthier" nberg (Koftume) und Audolf Ballut (Beleuchtung) betreuten ibn aufs beste.

Wir sind alle aufeinander angewiesen! Wer kaufen kann, der kaufe, Wir brauchen Umsatz - Geld - Arbeit.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

fation der Gemeinheit und die Bruderichaft ber Steptifer weggefegt ift. In philosophischer burchbringender Beweisführung untersuchte Dr. Leopold Biegler = Ueberlingen ben Komplen, Weist und Bolt". Bo Rot, ift auch Schulb! Das war fein Leitsatz. Er iconte niemand, am wenigsten die Geiftigen, die eine Kluft aufriffen und das Bolt seiner Not überließen. Er iconte bas Bolf nicht, das auf die Stimmen feiner Begnadeten nicht borte. Bieglers positiver Angriff galt der angeblichen Gigengesetlichfeit der Birtichaft. Er nennt sie einen verstockten Aber-glauben und fordert die Bereitschaft der Geiftigen und des Bolfes, sie zeige den Beg zur Notwende. Der Intendant des Landes-theaters, Dr. Hans Baag, sprach für die Kunst, die feine Sondernot, sondern im großen Prozeh mitbeteiligt ist. Die Kunst gebe das Gegengemicht mider die metrielle Wegengewicht wider die materielle Not und da= mit Erhebung und Aufichwung. Gerade in der höchften Rot ruft die Sehnfucht nach biefer Erhebung, wie ife im Theater ihre vollkommenfte Erfüllung findet, gestillt werden, ohne 3mang, nur in der scelischen Bereitschaft selbst.

3wei a-capella-Chore von unfaglicher Schonbeit und Kunft der Ausführung, die wohl in ganz Deutschland ihresgleichen nicht bat, sang unter Franz Philipp der Kammerchor der Musikhochschule. Die tiesen und ergreisenden Kompositionen "Martinstied" und "Hymme" binterlieben gene den Kompositionen "Martinstied" und "Hymme" hinterliegen eine ans Berg tief greifende Bir-fung. In mythische Gernen führte bie ben Schluß der Beranftaltung bildende Rhapfodie für Orchefter, die der Freiburger Komponift Julius Beigmann felbst dirgierte und damit mit unferem Candesorchefter die jenseitige

#### Bither: Ronzert

des Zither-Alubs Mühlburg 1894.

Die großen Erfolge, die den Konzerten der früheren Jahre beschieden war, hatte den Bither-Klub Mühlburg bewogen, auch in diesem Jahr trot der allbefannt ichliechten Zeit nicht davon abzusehen, ein Bither-Konzert zu veranstalten. Als Solisten hatte man den durch Rundsunkvorträge befannten und beühmten Zither- und Gitarrevirtuofen Fritz Mihlhölale-Münschen gewonnen. Diese Tatsache und auch der gute Auf der Leistungen des Vereins selbit hatten denn auch ein zahlreiches Publikum in den Saal des "Kühlen Krugs" gelock, als kurz nach 5 Uhr das ziemlich starke Orchester des Bereins mit dem Festmarsch "Ausmarsch der Tempelritter" von Philipp Schwarz die Beranzfaltung eröffnete. Unter der sicheren und einschlich fühlenden Stableitung von Herrn Ernst Wol-lensack fam die feierliche Stimmung des Marsches in überraschend schöner Beise beraus. Die reigenden Operettenmelodien aus "Der Obersteiger" von Zeller, die E. Schüffel für Itiber umgearbeitet hat, risen die Anwesenden au starkem Beisall hin, so daß für das erste Austreten von Herrn Mühlhölal die richtige, ausnahmebereite Stimmung herrichte. Daß er ein Virtuose ist, der die technischen Schwierigsteiten Virtuose ist, der die technischen Schwierigsteiten feiten feines Inftruments ipielend übermindet, er allein durch fein Beherrichen jeder Fingerlage begeistern muß, das konnte man er-warten. Er kann aber mehr. Die hohe Musikalität und die künstlerische

Art, fein Inftrument au behandeln, offenbarte sich in der "Sonatine in G-Dur" von Miden-ichreiber, für die ihm so herdlicher Beifall wurde, daß er eine Dreingabe folgen lassen mußte. Auch als Gitarresolist bewies Herr Mühlhölal seine Meisterschaft. "Andante und Menuett" von Cofte und "Rondo" von Lor bildeten den Abschliß des ersten Teils des Pro-gramms. Nach beiden konnte er den Anwesen-den für ihre lebhafte Anerkennung danken.

Nach der Pauje gab das Bither-Orchefter des Bereins eine "Fauft-Fantafie" aus ber Oper "Margarete" von Gounod in einer Bearbeitung von H. Wormsbacher wieder. Auch hier wieder eraftes, wohlstlingendes Spiel unter Herrn Bolleufacks Leitung, großer Beifall. Drei Kleinoder der Gitarremusit — das reizende "Ampromptü" von Pujol, das sein abgestufte "Am Spinnrad" von Albert und das ausgezeiche nete "Ständchen" von Malats — gaben Herrn Mühlhölal nochmals Gelegenheit, seine Kunft auf der Gitarre darzutun. Die beiden Lither jolos "Phantom" (Kollmanect) und "Ungarischer Tanz" (Swetak) stellen an den Spielenden hohe Anforderungen, denen er, wie aus dem bisber Wefagten bervorgebt, vollauf genugte. Di-ligatorifder, fturmifder Beifall u. Dreingaben.

Den Abschluß bes Konzerts bildete ein aus-gezeichnetes ungarisches Tonbild "Auf der Busta" (Joh. Ludwig), das das Bereins-Orchester sehr charafteristisch und mitreißend spielte. Und nacher hielt ein Ball die Anmejenden noch lange in frohlicher Gemeinschaft aufammen.

Der Berein, bei dem man die feste Hand des 1. Vorsitzenden Jochim bemerkt, wird mit dem Erfolg seiner Veranstaltung zufrieden sein, denn schöner und harmonischer konnte sie nicht verlaufen. Wegen feiner Rührigfeit und feiner guten Leiftungen ift ibm dies von Bergen gu

#### Begen erschwerter Rörperverlegung

werden fich 3 Kraftwagenfichrer und ein Mau-rer zu verantworten haben, weil fie am Samstag nachmittag in der Baldhornstraße gemeinsichaftlich einen Gärtner von hier mißhandelten und verletzen. — Begen besselben Deliftes hat sich ein verh. Arbeiter strafbar gemacht, der am Sonntag abend einem Birt in Aue, der ihn als unangenehmen Gast aus der Birtschaft entsernen wollte, im Streit mit einem Taschenmesser einen Stick unter das linke Auge verstehte und ihn erhehlich verletzte fette und ihn erheblich verlette.

Begen Ruheftörung und groben Unfnas gelangten über Sonntag gablreiche Personen gur

#### Diebstähle.

Mm Samstag murben ber Polizei ferner feche Fahrrabbiebftähle angezeigt. 3mei Fahr-rader murben in ber Augartenftraße auf bem Fahrbamm aufgefunden. Gie rühren vermutlich aus einem Diebstahl ber. — In der weftlichen Kriegsstraße wurde ein Wotorrad IV B 19 960 aufgefunden und polizeilich fichergestellt, weil der

Befiger nicht ermittelt werden fonnte. Um Sonntag nahm die Polizei einen geschiebenen Schloffer in ber Altftabt feft, weil er aus

einem Haus in der Waldhornstraße eine Stepp= bede im Wert von 30 Mark entwendet und mei-terverkauft hatte. Tater und Sehler murden ins Begirtogefängnis eingeliefert.

#### Wünsche des V.W.A.

Der Verband der weiblichen Handels- und Bürvangestellten E. B., Sig Berlin, mit seinen a. It. über 94 000 Mitgliedern, 22 Geschäftsstellten und 300 Ortsgruppen die größte Frauensberuss-Organisation, hielt seine diesiährige Hauptversammlung in Eisenach ab. In der Begrüßung wies die Vorsigende des Hauptausschusses, Frau Else Kest in g, auf die Bedeustung des Tagungsortes als Wirkungsstätte der beitigen Elisabeth hin, deren Todestag iest 7(0) heiligen Elifabeth bin, deren Todestag jest 700 Jahre zurüdliegt, und gedachte der schweren Zeit, in der wir heute leben. Den umfassenden Tätigkeitsbericht für die Jahre 1927—1930 crestattete Frau Katharina Müller, die Vorssteende des Hauptvorstandes, in dem sie die umstangreiche und mühselige Arbeit während dieser Jahre im Interesse der weiblichen Angestellten im einzelnen lebendig und anschaulich schilderte. Insbesondere behandelte sie die Stellenvermittden Rechtsichut, das Unterftütungswefen, die Bildungs- und Jugendarbeit, die .vichtigften Fragen der Sozialpolitik, daß Tarisvertrags- wesen, die Wirkung neuer Arbeitsmethoden. Auch der besonderen Einrichtungen: der Berufskrankenkasse wie der Renten-Versicherung gedachte sie. Die Rednerin betonte immer wieder den Standardskrausen fast is Einschaften der den Standesgedanken und hob die Eigenart des Angestelltenstandes hervor.

Im Anichluß an dieje Ausführungen waren ber Sauptversammlung Entichliegungen vorgelegt worden, die folgende Gegenstände betrafen: Die Blane, Aufwendungen und Unter-richtsgeit für die Berufsichule, diefes außerordentlich wichtigen Fachbildungsmittels, gu besichränfen, find gu befämpfen. Behn Bochenunterrichtsstunden, die leider noch verhaltnis-mäßig selten vorkommen, seien notwendig. Er-fvarnismaßnahmen dürfen nicht so angewandt werden, daß die Generation, die den Auffan unferes darniederliegenden Wirtschaftslebens ichaffen foll, in ihrer Leistungsfähigkeit geschwächt würde. Nach wie vor sordert der Verstand das neunte Pflichtschulzahr als Daueretnrichtung. Tarifverträge, d. h. Gesamtvereindarungen über Gehalt, Arbeitszeit, Arlaub usw. erachtet der Berband für notwendig, die heuetigen Tarisverträge geben ausgeischen Remetigen Tarisverträge geben außreichende Bewegungsfreiheit dur Anpassung an die wirtichaft-lichen Berhältnisse, eine Auflockerung ist daher nicht nötig. Die Tarisverträge müßten die

gleiche Bezahlung von Mann und Fran vorsehen. Tarifverträge gewähren den Arbeit-nehmern nicht nur Rechte, sondern legen ihnen auch Pflichten auf. Das Schlichtungsverfahren mit Berbindlicherflärung ift erforderlich für den Fall, daß freie Bereinbarungen nicht guftandefommen.

bleiben, mie fie ift. Alle Berfuche, die die Gelb-ftandigfeit oder die materielle Sicherheit der Einrichtung angreifen, find gurudaumeifen. Begnahme von Bermögensteilen gugunften anderer Einrichtungen nüten diesen auf die Dauer doch nichts und schädigen nur die An-gestelltenversicherung. Das Bersicherungspringip ift aufrechtzuerhalten. Die Entschltehungen murden angenommen. Sagungsände= rungen und eine präzisere den Gegenwartsver= hältnissen angepaßte Fassung des Sozialen Pro= gramms waren weiter Gegenstand der Tagungs: ordnuna.

#### Mitteilungen des Bad. Landestheaters.

fpiels "Boruntersuchung" von Alsberg und Seffe am Montag, den 12. Oftober, folgt am Diens-tag, ben 13. Oftober, die erfte Biederholung der Operette "Die Prinzessin auf dem Seil' von Johann Strauß, Text von Hans Waag. zweite Schaufpiel-Reneinstudierung die "Badifche Boche" geht am Mittwoch, den 14. Oktober, Emil Gött's bramatisches Gedicht "Gbelwild" in Szene. - Um Donnerstag, ben 15. Oftober, fommt das bis jest ftets vor ausverkauftem Saufe gegebene Singipiel "Im wei-Ben Rößl" jur vierten und am Freitag, ben 16. gen Rogi dur vierien und am Freitag, den lo. Oktober, der übermüttige Schwank "Schwengels" ebenfalls dur vierten Aufführung. Den Besichluß der Woche macht am Samstag, den 17. Oktober, eine Keueinstudierung von Modarts. Oper "Don Giovanni", womit die Reihe der geplanten diesjährigen Modart-Werke nach der Gertiührung aus den Serail" inrtoeient wird. "Entführung aus dem Serail" fortgeset wird.
— Der 18. Oftober (Sonntag) bringt eine Rachmittagsvorstellung des musikalischen Dramas "Salome" von Richard Strauß, über deren hiesige Wiedergabe der Komponist eben Worte wärmsten Lobes sand, und eine Abendvorstellung von d'Alberts Oper "Tiesland" mit Wilh. Nentwig als "Pedro" und Lotte Fischach als Im Konzerthaus wird am felben "Nuri". Conntage die Schwankoperette "Frauen haben bas gern", der erfte durchschlagende Erfolg des Rongerthausspielplans in diefem Jahre, wie-

Das erfte der acht für diefen Binter vorgefebenen großen Ginfonie-Rongerte findet am

Die Angestelltenversicherung

Giner "Bolfsbühnen"=Aufführung des Schau= derholt.

# Handball der Turner.

#### Areismeisterflaffe.

Spielplan des gestrigen Sonntags widelte fich programmäßig, d. h. ohne Spiel= ausfälle, ab. Die Ueberraschungen find nicht ausgeblieben, benn einerseits haben die Reu-linge in brei Gruppen über alles Erwarten gut abgeschnitten, andererseits gab es verichiedent= lich gang unvorhergesehene Torergebniffe. In Grunpe 1 verdrängt der aufgestiegene Tv. Sodenheim die Tad. Retich von der Spine. Beibelberg mußte in einem fehr iconen Spiel die Ueberlegenheit ber Mannheimer 46er auerfennen. Ausnahmsweise hart endete bas Treffen Rheinau - Oftersheim fnapp für Dftersheim. Die Gruppe 2 rief nun auch die Beidelberger Boligei auf ben Blan, die auch gleich die Gefährlichkeit bes neuen Gegners, Ev. Rot, auf eigenem Blate au fpuren befam-Jahn Rugloch blieb, wie vorausgeiagt, gegen treffen der Gruppe 3 brachten burch ben eindrudsvollen Gieg bes Tv. Durlach über ben Turnerbund und die sichere Riederlage der Tab. Pforabeim 88 durch ben Turnverein Brötingen anerwartete und erwartete Ergeb-nisse. Die Gruppe 4 melbet die einwands freie Niederlage des K.T.B. 46, einen überaus hoben Sieg des sweiten Offenburger Bertreters über Baggenau und eine ebenfalls außergewöhnlich bobe Nieberlage bes M. T.S. burch die Bolizei Karlerube. Die Gruppe 5 fah Lahr weiter in Gront gegen Deigenbeim, mabrend fich Schutterwald und Ronnenweier in die Puntte teilten. Die Ergebniffe lauten:

Sodenheim-Retich 3:1 (2:1) Beidelberg 78-Mannheim 46 3:8 (1:3). . Rheinau-Oftersbeim 2:3 (2:2). Gruppe 2:

Polizei Beidelberg-Tv. Rot 7:8. Jahn Rugloch-Beinheim 62 2:6.

Gruppe 8: Tv. Durlach—Tbb. Durlach 9:4 (4:2). Tab. Pforzheim 88—Tv. Bröhingen 1:8 (0:4).

Jahn Offenburg-R.T.B. 46 9:4 (6:1). Tbb. Gaggenau—Tab. Offenburg 5: 12 (3:4). M. I.B.—Polizei Karleruhe 8: 15 (2:7).

Tv. Schuttermald-Tv. Ronnenweier 5:5,

#### Gauflaffen.

Ettlingenweier gab Durlach-Ane auch feine Gelegenheit Bunfte au erwerben. In Ruppurr ging es zwischen Teutschneureut und Ruppurr bart her. In ber eriten Salfte mar bas Spiel arogtenteils ausgeglichen. Rach ber Pan'e ivielte Neureut eine größere Ueberlegenheit heraus, die sich auch zahlenmäßig auswirkte. Der Schiederichter hatte, als bas Spiel icharfere Formen annahm, unbedingt icharfer durchfahren Aufstiegflaffe: Ettlingenmeier -Durlad-Aue 8 : 4. Rüppurr — Teutschneurent 8 : 5 (1 : 2). A - Rlaffe (Gr. 1): Tv. Muhlburg — Iv. Darlanden 0 : 5 (0 : 4). Jugend: Tv. Durlad - Ibd. Durlad 1 : 6 (0 : 1). MI.B -Teutschneureut 9: 2. Ettlingenweier-K.T.B. 1846 11: 1 (6: 0). Untere Mannschaften I: Tv. Durlach 2. — Ibd. Durlach 2. 4:15 (2:8). Tv. Müppurr 1. — Tentschneurent 1:1 (0:0). Tv. Durlach 3. — Tv. Durlach-Aue 25:2 (10:7). Privatspiele: Mintheim 1. — Tod. Beiertheim 2. 5:9 (2:5). Nintheim 2. — Tod. Beiertheim 3. 1:5 (1:3). Tv. Wühlburg 1. — Daglanden 2. 4 : 1 (2 : 1).

#### Bereinsmeifterschaften der Tgde. Mühlburg 1927.

Wie im vergangenen Jahr veranstaltete die Turngemeinde Mühlburg 1927 innerhalb des Bereins ein Betturnen. Um Freitag abend wurden die Gerätewettfampfe in der Turnhalle Telegraphenkaferno durchgeführt und am Samstag nachmittag fampften die Aftiven auf dem icon gelegenen Turnplat an der verläng. Bardiftr. in den volkstümlichen Uebungen um bie Stegespalme bei berrlichem Berbitmetter. Die Ergebniffe find: Cechstampf Turner Rl. I: Rob. Bild, 122 P., 2. Berm. Berner, 112 P.; 3. Edm. Haas, 81 Puntte. Sechstampf Turner RI. II: 1. Ost. Dauth, 109 Puntte; 2. Wilhelm Wild, 102 P.; 3. Karl Dauth, 101 P. Sechs fampf Turner über 30 Jahre: 1. S. Schulee, 124 Bunfte; 2 Wilh. Wörner, 114 B.; 3. Erich Sauer, 95 Buntte. Sechstampf Turner über 40 Jahre: 1. Alfr. Rleinbed, 114 Buntte; 2. Fr. Gierich, 108 P.; 3. Göt, 93 Bunfte. Ingendeturner: 1. Fudert, 111 Punfte; 2. Meinzer; 3. Winfler. Dreifampf für Turnerinnen: 1 Fr. Föhle, 60 Bunfte; 2. Frma Köhl, 52 Punfte; 8. Liefel Aleinbed, 50 Puntte.

Rach den Betkampfen vereinigten fich die Mitglieder im Saale des Gafthaufes jum Abler gur Siegerehrung. Rach den Begrüßungsmorten des 1. Borfigenden und eines Berichtes über das vergangene Jahr konnte der Sportwart die Sieger-Chrung vornehmen. Bei Mufit und Gefang verbrachte man bie reftlichen Stunden in frobem Turnerfreife.

#### Verbandsringen Weingarten — Mühlader 14:4.

Schulter - Siege errangen: Streit, Unfelt, Bacher, Beinrich und Holgmuller. Gin Bunft-fieg erhielt Kleiber. Dublader erfämpfte awet Bunktsiege. Die iconften Rampfe brachten die leichten Gewichte.

Miftwoch, den 21. Oftober, ftatt und b fogleich ein erlesenes Programm mit 1. Hand Sinfonie Es-Dur; - 2. Brahms' Biolin-Ro zert, für das der dem Karlsruher Publiff vom vorigen Jahre ber ichon befannte Gel Nathan Milstein gewonnen ift, beute bereitrot feiner Jugend, einer der leuchtende Sterne am Konzerthimmel der Kulturwelt; und 3. als Abichluß: Beethovens 3. Ginfol ("Ervica"). — Bon den bei den folgenden A gerten mitwirkenden Gaften feien Dufoll Giannini, G. Piatigorefy, Gerba Rette, & Bufch, Richard Straug und Comin Fifcher nannt. Die Ausficht auf folde feltenen Bent macht es bringend ratsam, daß sich jeder Karlsruher Musikfreunde beigeiten b Abonnement feinen Blat fichert.

#### Beranffaltungen.

Rlingler-Onartett. Seute, Montag, 12 ftbber, fvielt abends 8 Uhr im Eintrachtfaal bas Bliner Klingler-Ouartett im 1. Kammermufikabend Konzertdirektion Kurt Neufeldt Werte bon sunächit das erste der Jugendauarwie, Op. 18 Ri in F-Dur, sodann das dritte der sog. Nasoumold Duartette, Op. 59 Rr. 3 in E-Dur, das unter Titel "Selden-Quartett", berühmt ist. Den frönen Abschluß bildet das bedeutendste der Spätwerke, Konzertdirektion Kurt Neufeldt Werke von Beethot gewaltige fiebenfabige Cis-Moll-Quartett Op, 181. Die Ausgabe ber Gesamtkarten für die 6 Kamp mufikabende (die Streichquartette Klingler, A Guarneri, Gewandhaus und Wendling), der Bahl-Abonnements auf 4 Konzerte aus die Reihe, wird abends 7 Uhr geschsoffen. Einselfab für das Klingler-Quarteit sind noch von 7.90 Ubt an der Abendtaffe im Eintrachtfaale erhältlich. Beverfauf für Klingler-Einzelfarten auch bei Biele

#### Wetternachrichtendienst

der Badifchen Landeswetterwarte Rarisrub Wetteraussichten für Dienstag, 13. Oftobe Fortbauer bes trodenen und vielfach heiter



O womemos. Gneiter. Gnato bedeckt. O wolking. O bedeckt. Chefo.
Schnee a Graupein. A nebel & Gewitter. Windstille. - 500 secheter Oss. Massider Sudsudwess. Statumesher wordwess
bie Pleite Hiegen mit dem Winde. Die Dei den Statuonen stenenden Laften geben die Temperatur an. Die Linien verfinden Orte mit gleichte
haf Mestrenniven umgerechneten kultdruch.

Rhein-Bafferstände, morgens 6 Uhr: Bajel, 12. Oftober: 51 cm; 11. Oftober: 54 cm. Baldsbut, 12. Oftober: 242 cm. Balosbut, 12. Oftober: 242 cm.
Schufterinfel, 12. Oftober: 108 cm; 11. Oft.: 110 cm
Rheinweller, 12. Oft.: —129 cm; 11. Oft.: —129 cm
Kehl, 12. Oftober: 252 cm; 11. Oftober: 254 cm.
Mazan, 12. Oftober: 411 cm; 11. Oftober: 417 mittags 12 Uhr: 414 cm; abends 6 Uhr: 411 cm Mannheim, 12. Oftober: 296 cm; 11. Oftober: 306 cm Caub, 12. Oftober: 202 cm; 11. Oftober: 207 cm.

## Tagesanzeiger

Montag, ben 12. Oftober 1981. Babildies Landestheater: 19.30-22 1thr: Borunte

Eintrachtsfaal: 20 Ubr: 1. Rammermufit-Ronsel Klingler-Dartett. Landesgewerbehalle: 10-20 Uhr: Ausftellung Ranip

Babifde Liditiviele (Rongerthaus): 17 und 20,30 1161 Samtt Elijabeth in unferen Tagen. Rammer-Lichtspiele: Jonny braucht Geld; Beipt gramm. Dentiche Boltspariet: 20.15 Uhr: Mitglieberverfamb

lung im Moninger (Gartenfaa) mit Referat Probiner: Aus Babens Geschichte vor 100 Jahren Badifder Runftverein: Bilonis-Musftellung.



Boruntersuchung. - Schauspiel von Max Alsberg und Dito Ernft Beffe.

Gerba, die Tochter des Bandgerichtsrats Bie-Meroa, die Tomier des Landgerichtsrats Bienert, ist dem Studenten Frih Bernt heimfich verlodt. Dieser ist ein durch besondere Lebens-umstände vielsach gehemmter, schwerblätiger Charafter. Bergebens seine Anstrengung, sich aus den Fesseln zu lösen, die ihn an die Dirne Irma Kabisch ketten. Bas ihm nicht gelingen will, versucht für ihn Gerdas Bruder Balter zu erreichen. Im Einverständnis mit Bernt will er sich nach diesem zu bestimmter Stunde will er sich nach diesem zu bestimmter Stunde in die Behausung des Mädchens begeben. Am Treppenaufgang des Haufes legt Bernt für ihn die Wohnungsichlüffel an verborgener Stelle nicder. Am Tage nach diefem verabredeten Besuch sindet man die Kabisch ermordet. — Die Kriminalpolizei stellt fest, daß der gur Bernebmung herbeigerusene Bernt gegen Abend eine sehr heftige Aussprache mit der Erwordeten hatte. Schwer belastet wird er in Untersuchungsbaft genommen, die der Landgerichtstat Bieein unbengiamer, pflichtftrenger Jurift, felbit verfügt. Bernt verweigert wichtige Be-

fundungen, weil er Balter Bienert für det Schuldigen hält und ihn unbedingt decen will dierbei verwickelt er sich in die bedenklichten Widersprüche, weiß schließlich nicht mehr ein noch aus und erleidet vor seinem Verteidiget, dem Justigraf Schreiner, einen schweren Kervenzusammenbruch. Dem Landgerichtsrat Bie venzusammenbruch. Dem Landgerichtsrat Bie nert aber keigt doch irozdem ihm der Indizien beweiß gegen Bernt lüdenloß erscheint, ein be klemmender Berdacht auf. Eine Unterredung Walters mit seiner angstverstörten Schwester Gerda bringt zunächst die Aufklärung, daß Balter gar nicht dazu gekommen mar den heapsich ter gar nicht dagu gefommen war, den beabiid tigten Befuch bei der Rabiich ausguführen. Bet diejenige Berfon bezeichnen, die davon Rennt

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK